(N. 131.)

JOURNAL

des

Nieder- und Mittel-Rheins.

Aachen, Donnerstag, den 2. November 1815.

Tagesgeschichte.

Berlin, vom 25. October.

Gestern Mittag um 1 1/2 Uhr, trafen S. Maj. der Kaiser von Rufsland, unter dem Donner der Kanonen und Läuten aller Glocken, hier, in Begleitung unsers Königs, welcher seinen erhabenen Freund zu Friedrichsfelde empfangen hatte, ein. Beide Monarchen waren zu Pferde und wurden von einer zahllosen Menschen-Menge mit Jubel-Ausruf begrüfst. Gestern Abend war die Stadt erleuchtet.

Bremen, vom 24. October.

Wir erhalten so eben auf direktem Wege nordamerikanische Blätter bis zum 15. September. Wir finden darin unter andern die Bestätigung der Pariser Nachrichten, dafs Joseph Bonaparte nach Amerika entkommen sey. Die Newyork-Gazette vom 12. Sept. zufolge, war er etwa 14 Tage zuvor dort von Frankreich angekommen, hatte sich unter diesem seinen Namen bei dem Maire von Newyork gemeldet und den Schutz der Behörden in Anspruch genommen, und war am 10. v. M. nach Philadelphia gegangen.

— Der Präsident der Vereinigten-Staaten hat unter dem 1. September zu Washington eine Proklamation erlassen, aus welcher hervorgeht, dafs in einigen Gränzprovinzen wider den offenkundigen Willen der Regierung Feindseligkeiten gegen die spanischen Besitzungen im Werke wären.

Münster, vom 18. Oktober.

Heut früh verkündeten dreimal 24 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken in 3 Pulsen die Feier des Tages. Um 10 Uhr begaben sich im feierlichen Zuge, unter Bedeckung von Kavallerie-Detaschements, die Standesherren, die Fürst- und Suffragan-Bischöfe und die sämmtlichen Hrn. Deputirten der adelichen Ritterguts-Besitzer, des Bürger- und Bauernstandes nach dem Schlosse auf das mit den Wappenschildern der Provinz besetzte Huldigungsgerüst durch eine Hecke von Truppen und Bürger-Bataillons. Auf das Zeichen von 12 Kanonenschüssen und Trompeten- und Paukenschall erschien der königl. Herr Bevollmächtigte und nahm seinen Platz auf der ersten Stufe des mit dem königl. Hermelinmantel, der Krone und dem Szepter gezierten Thrones, dem Bildnisse des Königs gegenüber, zur Rechten und Linken der kommandirende Herr General und der Herr Ober-Präsident. Der Herold in altdeutscher Tracht rief Stille aus, worauf der königl. Herr Bevollmächtigte eine Anrede hielt, die von dem Domdechanten, Freiherrn von Spiegel zum Diesenberge, beantwortet wurde. Sodann erfolgte die Vorladung und der Erbhuldigungs-Eid, welcher von allen Anwesenden mit entblösstem Haupte feierlich geleistet wurde. Der Herold rief aus: dafs Sr. Maj. dem Könige von Preufsen Friedrich Wilhelm III. gehuldigt worden sey; allgemeines Lebehoch und 101 Kanonenschüsse. Hierauf begab sich der Zug der Deputirten in voriger Ordnung, in der Mitte der königl. Herr Bevollmächtigte und die Autoritäten, nebst dem Officierkorps, in den Dom, wo

das " Herr Gott dich loben wir „ gesungen wurde und bei dem " *Salvum fac Regem* „ eine Salve aus dem schweren Geschütz erfolgte. Mittags war Speisung der Militair-Lazareth-Kranken; auch die Stadt-Armen erhielten eine öffentliche Mahlzeit.

Bei der Mittagstafel im Schlosse, von mehr als 400 Gedecken, wurden von dem königl. Herrn Bevollmächtigten, unter Artillerie-Salven, folgende Toasts ausgebracht: 1) Sr. Maj., dem Könige. 2) Sr. königl. Hoheit, dem Kronprinzen, und dem königl. Hause. 3) den hohen verbündeten Mächten, den Siegern bei Leipzig. 4) Der von heute an mit dem Reiche auf immer vereinigten Provinz Westphalen. 5) Blücher und Wellington und den siegreichen Armeen etc. Abends war die ganze Stadt prächtig erleuchtet.

Wien, vom 18. October.

In Paris ist zwischen Oestreich und Preussen die genaueste Verbindung zu Stande gekommen, und dem Vernehmen nach eine *Defensiv- und Offensiv-Allianz* geschlossen worden. (*Hamb. Corr.*)

Wien, vom 22. October.

Diejenigen östreich. Truppen, die nicht nach Italien kommen, sollen nur auf einige Zeit in Oberöstreich Halt machen (daher die Gerüchte über die Zusammenziehung eines Truppenkorps,) bis ausgemacht ist, ob sie von da unmittelbar in ihre Standquartiere ziehen, oder zur stärkern Besetzung der ungarischen Grenzen verwendet werden, wo noch nicht ein ganz zu verlässiger Stand der Ruhe eingetreten ist.

Ihre Majestät die Kaiserin wird mit der jungen kaiserl. Familie den ganzen Winter in ihrem Vaterlande Italien zubringen, und schwerlich vor Anfang Mai's künftigen Jahres wieder hier eintreffen. Dagegen scheint sich die Erzherzogin Marie Louise noch nicht nach Parma zu begeben, wenigstens bemerkt man an Ihrem Hofe keine Reiseanstalten. Bei dem Hofstaate ihres Sohnes sind erneuerte Befehle ertheilt worden, keinen Franzosen zu dulden, und die noch wenigen übrigen untergeordneten Dienstofficianten sind von ihm entfernt worden, und haben Pässe nach Frankreich erhalten.

Frankfurt, vom 29. Oktober.

Die Kaiserin von Russland reist erst am 1. November von Karlsruhe ab und übernachtet zu Rohrbach; am folgenden Tage speist I. M. zu Darmstadt und trifft am Abend in Frankfurt ein. Am 3. speist die Kaiserin in Homburg und setzt alsdann ihre Reise direkt nach Berlin fort.

Gestern sollte die preuss. Garde bei Coblenz den Rhein passiren und in Montabaur eintreffen. Sie nimmt ihre Richtung über Weilburg, Wetzlar, Giesen, Marburg, Cassel, Göttingen, Schladen, Halberstadt, Magdeburg, Brandenburg und Potsdam nach Berlin, wo sie am 1. Dezember eintreffen wird.

— Der König von Preussen hat vor seiner Abreise von Paris seiner Armee, die sich in diesem Feldzuge so ruhmvoll ausgezeichnet hat, Beweise seiner Zufriedenheit gegeben. Se. M. haben den Generalen beträchtliche Geschenke gemacht und den Soldaten eine Gratifikation von 2 Monat Sold bewilligt; überdies hat man ihnen die Rationen in Geld ausbezahlt, die sie in Natura zu empfangen gehabt hätten. Die Wittwen und Kinder der in diesem Feldzuge getödteten Soldaten geniessen ebenfalls diese letztere Wohlthat. — Dem F. M. Fürsten Blücher haben Se. M. 50,000 und dem General Gneisenau 25,000 Thlr. zum Geschenk gemacht.

Frankf. O. P. A. Zeit.

Mailand, 22. October.

Zufolge officieller Nachrichten, welche in der Nacht vom 18. auf den 19. d. hier eintrafen, wurde Murat, der es gewagt hatte, am 6. d. an der Küste von Kalabrien zu landen, von den Landleuten in Pizzo gefangen genommen, und mit Ketten beladen nach Monte-Leone, dem Hauptort dieser Provinz geführt, woselbst sie ihn den Behörden Sr. Maj. des Königs beider Sizilien auslieferten. Die Barken, welche ihn mit seinem kleinen Gefolge von Korsika nach Kalabrien brachten, wurden nebst ihrer Equipage von neapolitanischen Kanonierbarken weggenommen.

Paris, 26. October.

In der Strasse Michaudière hat man abermals eine Niederlage von versteckten Waffen entdeckt und solche hinweggenommen.

— In der Nacht vom 22. wurde in der Strasse Arbrefec in einem öffentlichen Hause ein preussischer Officier umgebracht. Die näheren Umstände sind noch unbekannt. Um 4 Uhr diesen Morgen hat ein Theil der königl. Garde sehr starke Patrouillen gemacht.

— Die Nachricht von der Ermordung eines preuss.

Officiers in einem öffentlichen Hause der Strafse Arbrefec, wird von Pariser Blättern allgemein für falsch und unwahr erklärt.

— Zu Clermont befinden sich sehr viele preufs. Truppen. Von dieser Stadt bis nach Paris sind alle Strafsen mit preufs. Truppen bedeckt, die in der Gegend kantonniren. Zu Chalons-sur-Marne erwartet man deren 6000 Mann. Nahe bei Rheims zog ein Truppenkorps dieser Nation, 4000 Mann stark, mit einer grofsen Menge von Bagage vorüber. Dieses Korps soll zur Garnison von Sedan bestimmt seyn.

(*Frankf. O. P. A. Zeit.*)

Lausanne, vom 24. Oktober.

Am 20. d. traf hier der älteste Sohn des Hrn. Ludwig Bonaparte ein, um sich über den Simplon nach Rom zu seinem Vater zu begeben.

— Der König von Würtemberg hat jetzt den Wunsch zu erkennen gegeben, dafs bei der neuen Stände-Versammlung eine den alten und neuen Verhältnissen anpassende Verfassung des Reiches zu Stande gebracht werden möge.

— Ein Schreiben eines königl. baier. Staabsofficiers aus Orleans vom 14. Oct. meldet: " Heute werden die Spitäler geräumt; alles geht heim, was von baier. Truppen hier und in der Gegend ist.

— Die Erzh. Johann und Ludwig von Oestreich sind am 13. d. zu London angekommen. — Der Herzog von Orleans befindet sich seit dem 21. wieder in London. — Die Herzogin von Wellington ist nach dem festen Lande abgereiset. — Nach Einigen wird der Herzog von Wellington den Winter hindurch in Paris bleiben; nach andern wird er nächstens sein Hauptquartier in Brüssel aufschlagen.

— Ueber den Frieden drückt sich ein Schweizerblatt also aus: " Wie die deutschen Hoffnungen und das preufs. Schwert zufrieden seyn werden, läfst sich vor der Hand freilich nicht ganz begreifen; denn es bestätigt sich vollständig, dafs Lothringen und Elsafs bei Frankreich bleiben, und nur der laut ausgesprochene Hauptzweck, die Zerstörung Napoleons und die Sicherung der europäischen Ruhe von Frankreich aus (??) erreicht worden ist. Doch mag für den grofsen, endlich verwachten Löwen, Deutschland, das junge Gefühl seiner Kraft den Werth mehrerer Länder aufwiegen. "

— Die neuesten amerikan. Zeitungen gehen bis zum 12. September und enthalten nachstehende Artikel des neuerdings zwischen Grofsbrittannien und Amerika abgeschlossenen Handelstraktats: " Der amerikan. Handel mit Ostindien bleibt auf dem nämlichen Fufse wie vorher, und die von beiden Seiten auf diesen Handel gelegten Abgaben werden abgeschafft. "

— Regnault (de St.-Jean d'Angely) ist mit seiner Familie zu Charlstown angekommen, und soll in Ober- und Unter-Carolina ungefähr 10,000 Aecker Landes gekauft haben.

— Die deutsche pariser Zeitung sagt: Es scheint doch, als ob ein Stillstand in dem Rückmarsche der alliirten Truppen eingetreten wäre. Aus Lothringen, Elsafs, der Champagne, aus Flandern, wird nämlich gemeldet, dafs Oestreicher, Preufsen, Russen und die Kontingente der deutschen Staaten ihren Weg nach Haus nicht fortgesetzt, sondern Kantonirungen bezogen haben, die man als förmliche Winterquartiere ansehen könnte. Man will bemerkt haben, dafs jede der vier grofsen Mächte ihre in Frankreich anwesenden Streitkräfte in engere Kreise zusammenzieht, so dafs mit nächstem jede Armee allein für sich stehen wird.

— In Tübingen ist ein neuer Karten-Allmanach für die gegenwärtige Zeit erschienen. Jedes Kartenblatt hat eine characteristische zeitgemässe Bezeichnung. Z. B. Auf den Blättern der vier Könige, Pique, Treff, Caro, Cœur, stehen die 4 Feldherren Wellington, Kutusow, Schwarzenberg und Blücher, letzterer also Cœur-König. Wohlgethan. Neben dem Könige ehrt und liebt Preufsen und ganz Deutschland ihn recht von Herzen. Die vier Damen sind die vier Mächte, Treff Rufsland, Pique England, Caro Oestreich, Cœur Preufsen; die vier Buben oder Bauern sind dargestellt durch einen Bergschotten, einen Kosaken, einen Tyroler und einen Lützowschen Krieger, sämmtlich bewaffnet.

— Die franz. Journale, welche behaupteten, Fürst Blücher sey schleunigst von S. Maj. aus Frankreich abberufen worden, melden nun, der Fürst habe die Anweisung erhalten, noch dort zu bleiben.

— Die belgischen Blätter sagen, die Summen, welche die niederländische Regierung aus Frankreich und England erhalten werde, sollen zur Erbauung von Grenzfestungen verwandt werden.

— Dem Vernehmen nach hat der Kaiser von Rufsland am 30. September den Heirathskontrakt des Prinzen von Oranien und der Grofsfürstin Katharina,

Schweſter Sr. Majeſtät des Kaiſers, ſo wie einen Allianztraktat mit dem Könige der Niederlande zu Brüſſel unterzeichnet.

(*Frankf. O. P. A. Zeit.*)

Am 3/15. Sept. iſt die groſse Stadt Kaſan in Rufsland, (Hauptort eines aſiat. Gouv. nahe der Wolga) durch eine Feuersbrunſt faſt gänzlich in Aſche gelegt.

— Der Miniſter Freiherr vom Stein hat in Frankfurt ein Hotel auf 3 Jahre gemiethet. Der Bundestag in Frankfurt ſoll mit Anfang des Jahres 1816 unfehlbar beginnen.

— Der hannöverſche Miniſter Graf v. Münſter, hat in einer Verſammlung der Stände von Hannover am 16. d. M. eine Rede gehalten, in der er ſagte: "Die Bevollmächtigten des Prinz-Regenten haben auf dem Wiener Congreſſe ſtets laut für die bürgerliche Freiheit der deutſchen Nation die Stimme erhoben." Auch geſchah der Abründung der Gränzen, ſo wie der Abtretungen Erwähnung. "Der Prinz Regent" hieſs es "hat ſich dazu entſchlieſsen müſſen, um dem Abſchluſs der allgemeinen Uebereinkunft der gröſsern Mächte wegen Reconſtruction ihrer Staaten nicht länger aufzuhalten." Ferner ward erklärt: "Der Prinz Regent hat nicht die Abſicht, dem Lande eine neue Verfaſſung zu geben; er will die alt-hergebrachten Rechte der Stände heilig halten; aber die veränderte Lage von Deutſchland macht manche Modificationen in der Art der Ausübung dieſer Rechte nothwendig." Bei Gelegenheit der Steuern ſagte er: "Die Verhältniſse, aus welchen die Steuer-Freiheiten privilegirter Claſſen hergeleitet wurden, haben ſich geändert; auch darf die Stimme des Publikums hiebei nicht überhört werden. Die Wiederherſtellung jener Exemptionen mögte daher nicht rathſam ſeyn."

Aachen, vom 2. November.

Der definitive Friedenstraktat war zu Paris bis zum 20. Oct. noch nicht unterzeichnet, indeſſen, da die Hauptſachen in Ordnung waren, lieſs ſich erwarten, daſs der förmliche Abſchluſs in Kurzem erfolgen werde. Es ſcheint, als ob der jetzt noch in Frankreich befindliche Theil der k. preuſsiſchen Armee ſo lange daſelbſt bleiben werde, bis alle abſchlieſsende Verhandlungen beendet ſind und der Friedenstraktat unterzeichnet ſeyn wird.

Wie wir aus ſicherer Quelle erfahren, reiſet in den erſten Tagen dieſes Monates der Herr Geheime Staatsrath Gruner von Paris nach Deutſchland ab.

Die Stralſunder Zeitung vom 24. October enthält das königl. ſchwediſche Entlaſſungs-Patent für die Bewohner von ſchwediſch Pommern und Rügen bei der Uebergabe dieſer Länder an Preuſsen, d. d. Stockholm, 1. October 1815. Die Uebergabe geſchah am 23. October. Der königl. Commiſſarius Freiherr von Boye vollzog die feierliche Uebergabe an die königl. preuſs. Commiſſarien; der königl. preuſs. Staats-Miniſter Freiherr von Ingersleben iſt zum Ober-Präſidenten für ſchwediſch Pommern von Sr. Maj. dem Könige ernannt. Obigem Entlaſſungs-Patent folgte das königl. preuſs. Beſitzergreifungs-Patent, ausgefertigt zu Paris am 19. September d. J. und eine Bekanntmachung des Ober-Präſidenten, Frhn v. Ingersleben. S. M. der König fügen Höchihrem Titel als Herzog von Pommern noch den: Fürſt von Rügen hinzu.

Herr Denon.

Sein zähes Widerſtreben,
Den Kunſtraub herzugeben:
Kann's zu verwundern ſeyn?
Er heiſst ja Herr Von Nein!

Marktpreiſe im Roer-Departement.

Zweite Hälfte des September 1815.

Weizen, 1 Hectoliter	—	. . . .	17	Fr. 53	C.
Roggen, — — —		. . . .	15	60	
Gerſte, — — —		. . . .	10	01	
Hafer, — — —		. . . .	5	56	
Heu, 100 Kilogr. —	—	. . . .	5	94	
Stroh, — — —		. . . .	3	27	

Erſte Hälfte des October 1815.

Weizen, 1 Hectoliter	—	. . . .	17	Fr. 69	C.
Roggen, — — —		. . . .	15	33	
Gerſte, — — —		. . . .	10	27	
Hafer, — — —		. . . .	5	68	
Heu, 100 Kilogr. —	—	. . . .	6	07	
Stroh, — — —		. . . .	3	23	

Aachen, den 24 October 1815.

Der General-Gouvernements-Commiſſair im Roer-Departement,

(Unterz.) BŒLLING.